



# DANIEL SCHILD

Wer beispielsweise auf der Frankfurter Musikmesse in den Genuss kam, Daniel Schilds Shows mit dem Tom Coster Trio zu sehen, weiß, dass seine Vielseitigkeit und Virtuosität, gepaart mit solidem Groove Playing, jedes Bassistenherz höherschlagen lassen. Im Folgenden sind ein paar verwertbare Tipps für Tief-töner zu finden. Ich freue mich über euer Feedback, und wer eine interessante Frage unter den Fingernägeln brennen hat, kann mir diese gerne per Mail an [mail@umboumbo.com](mailto:mail@umboumbo.com) schicken.

Text von Umbo, Bilder von Carsten Schmitt

**bq:** Du bist ein sehr vielseitiger Drummer, der mit persischem Pop über Jazz bis Hard Rock überzeugen kann. Erwartest du diese Vielseitigkeit auch vom Bassisten?

**Daniel Schild:** Nicht zwingend. Wichtig ist, dass im jeweiligen Genre das Richtige angeboten wird. Es ist eigentlich egal, ob er Salsa spielen kann, wenn lediglich solide Pop-Grooves gefragt sind. Vielseitigkeit bereichert das eigene Spiel und den Sound und hilft ungemein, eine eigene Stimme am Instrument zu bekommen. Ein ebenfalls nicht zu unterschätzender Vorteil von Vielseitigkeit ist die Business-Seite: Je vielseitiger man ist, desto größer ist das Betätigungsfeld und desto mehr Jobs kann man annehmen. Und das ist für den Geldbeutel eines Freelancers ja schließlich nicht verkehrt, oder?

**bq:** Was macht für dich einen guten Bassisten aus?

**Daniel Schild:** Eine solide Time, klare und definierte Linien und die Fähigkeit, sich in Bezug aufs Drumming rhythmisch einzubringen, aber ohne sich in den Vordergrund zu spielen. Ein bewusster Umgang mit der Bass-Drum-Figur, sie zu übernehmen, zu ergänzen, zu umspielen, ohne zum „Overplaying“ zu neigen.

**bq:** Wer gehört zu deinen Lieblingsbassisten?

**Daniel Schild:** In meinem Arbeitsalltag habe ich zwei absolute Lieblingsbasser. Zum einen ist das Andrew „The Bullet“ Lauer, mit dem ich aktuell in einem neuen vielversprechenden Projekt arbeite, und zum anderen ist das Alexander Merzkirch, mit welchem ich bereits seit dem Studium in diversen Bands und Projekten gearbeitet habe und bis heute arbeite. Mit beiden bin ich sowohl menschlich als auch musikalisch auf einer Wellenlänge und es fällt mit beiden leicht, über Ideen zu sprechen und das Bestmögliche aus einem Song rauszuholen. Ich liebe körperbetontes Spiel mit einem erdigen Sound – beides finde ich bei den Jungs.

**bq:** Mit welchen Bassisten würdest du gerne noch arbeiten?

**Daniel Schild:** Edward Mc Lean, Pino Palladino und Jimmy Haslip.

**bq:** Wie würdest du deinen Lieblingsbasssound beschreiben?

**Daniel Schild:** Er muss mich für mein Spiel inspirieren und helfen, eine solide Time und einen guten Groove für die Band zu schaffen. Und er sollte zu meinem eigenen Sound passen. In der Regel bevorzuge ich einen weichen, druckvollen Sound, der präsent und nicht mumpfig klingt und meinen Bass Drum Sound ergänzt bzw. unterstützt.

**bq:** Und welche Art Bassspiel inspiriert dich?

**Daniel Schild:** Bassspiel mit viel Energie und viel Spannung zwischen den Noten. Es muss einfach was passieren auf der Bühne oder im Studio und damit meine ich in erster Linie das, was wie gesagt zwischen den Noten stattfindet. Viel Augenkontakt und aufeinander eingehen können, zu spüren, was der andere denkt und als nächstes musikalisch vorhat.

**bq:** Wo sind die Unterschiede im Zusammenspiel bei Jazz und Rock?

**Daniel Schild:** Spieltechnisch sollte in beiden Genres die Basis stimmen, sprich, eine solide Time und klare, definierte Linien. Im Pop-Rock-Bereich ist im Vergleich zum Jazz weniger Freiraum für Improvisation und Interaktion gegeben. Im Jazz ist gerade bei Walking-Basslines der Bassler eher das Maß aller Dinge, die treibende Kraft, die zusammen mit der Ride-Figur die Band zusammenhält. Snare und Bass Drum haben hingegen viel Freiheiten und interagieren durch Comping z. B. mit dem Solisten. Im Pop-Rock-Bereich hingegen sind ausgecheckte, druckvolle Grooves gefragt. Wenig Freiraum für Improvisation.

**bq:** Wie wichtig ist der zwischenmenschliche Faktor?

**Daniel Schild:** Die Chemie sollte schon stimmen. Eine gute Freundschaft ist da oftmals sehr hilfreich, da man gut einschätzen kann, wie der andere tickt. Vor allem, wenn man mal nicht einer Meinung ist und weiß, wie man dem Gegenüber seinen Standpunkt vermitteln kann, ohne dass der es gleich in den falschen Hals bekommt.

**bq:** Ist dir schon mal gewisses Bassequipment bei deinen Bassisten aufgefallen?

**Daniel Schild:** Nein. Mir fällt es nur auf, wenn es scheiße klingt.

**bq:** Was kann dir an einem Bassisten total schnell auf die Nerven gehen?

**Daniel Schild:** Wenn er nicht das macht, was er am besten können sollte: Grooven. Und natürlich, wenn er zu viel spielt. Das gilt allerdings für alle Instrumente.

**bq:** Du machst selbst viele Workshops! Wie übt man das tighte Zusammenspiel zwischen Bass und Drums?

**Daniel Schild:** Erst drüber sprechen, sich auf Details einigen, im Notfall sogar Licks, Phrasen oder Grooves zusammen zum Click klatschen und danach in einer Dauerschleife zusammen durchspielen, bis es sitzt. Das ist gerade zur Vorbereitung von Recording-Situationen sehr zu empfehlen.

**bq:** Wie siehst du die Zukunft des Basses im Hinblick auf entstehende Musiktrends?

**Daniel Schild:** Die Funktion des Basses wird auch in Zukunft eine sehr wichtige Rolle spielen. Was wäre Popmusik ohne Bass? Gerade in Club- oder elektronischer Musik ist der Bass das wichtigste Element. Allerdings wird es für den Bassisten als solchen (genau wie für uns Drummer) immer enger werden, was Studiojobs angeht. Live hingegen geht es mehr und mehr zum handgemachten Sound zurück bzw. um die Umsetzung elektronischer Stile mit Instrumenten. Wie Jojo Mayer gerne sagt: Reverse Engineering!

**bq:** Hast du einen Rat für Bassisten?

**Daniel Schild:** Hört auf eure Drummer! Kauft euch ein Metronom und schließt euch mal nur mit eurem Drummer ein. Gemeinsam Songs durchgehen, ohne den Rest der Kapelle! Wirkt oftmals Wunder im Zusammenspiel. ■

.....  
**Daniel Schild** gehört zur jungen Garde talentierter Drummer hierzulande und hat sich durch seine Vielseitigkeit und einen eigenständigen Sound schnell einen Namen gemacht. So war er einerseits mit der Symphonic Metal Band Sons of Seasons auf Europa Tour, spielt weltweit mit dem persischen Popbarden Afshin, in der Band von Hattler Sängerin Fola Dada oder mit Singer/Songwriter Philip Bölter, während dessen Studiosessions zur neuen Platte er netterweise Zeit fand, Rede und Antwort zu stehen.  
[www.danielschild.com](http://www.danielschild.com)  
 .....